

Impuls 212:

6./7.4.2024 (Sonntag der Barmherzigkeit)

von Beatrix Ahr

Nicht nur Sie und ich – auch Gott hat einen Namen. Für unsere gläubigen muslimischen Mitbürger*innen ist dies völlig klar: Gott hat 99 Namen im Islam – und diese Namen reichen nicht aus, um Gott zu beschreiben und anzusprechen, deshalb ist der 100. Name nicht nur unbekannt, sondern auch unaussprechbar.

Unübersetzbar ist der biblische Name Gottes, den Gott am Dornbusch dem Mose nennt: „JHWH“. Das macht dann jede Bibelübersetzung anders:

Ich bin da, weil ich da bin!¹ - Ich werde sein, der ich sein werde.² - Ich bin, der ich bin.³ –

Ich bin da⁴ - Ich werde dasein, als der ich dasein werde.⁵

Aus Ehrfurcht vor der Nicht-Fassbarkeit und Heiligkeit des Namens Gottes wurde der Name Gottes bereits in biblischer Zeit nicht ausgesprochen. Seit der Hebräischen Bibel Vokale zugefügt worden waren, wurde der Name Gottes JHWH als adonaj ausgesprochen. Adonaj – „mein HERR“, eine im Alltag nicht vorkommende Anrede, die allein Gott vorbehalten ist. Es entwickeln sich weitere Ehrfurchts Worte für den heiligen Namen Gottes, die allesamt nur Versuche sind, den einen, unaussprechlichen Namen Gottes wiederzugeben. Sie sind den 99 Namen der Muslim*innen verwandt. Interessant finde ich, dass die beiden ersten der 99 Namen Gottes „der Erbarmende“, „der Barmherzige“ auch im jüdisch-christlichen Kontext zentrale Eigenschaften und Namen Gottes sind. Gottes Barmherzigkeit wird in der kath. Kirche besonders am Sonntag nach Ostern bedacht.

Barmherzigkeit wird selten in der Alltagssprache verwendet und klingt altertümlich. Vielleicht auch, weil dieses Wort keine Wurzeln im Deutschen hat, sondern eine wörtliche Übersetzung des lat. „misericordia“ ist: „ein Herz für das Arme haben“. Barmherzigkeit als Name Gottes bedeutet also, dass Gott ein Herz für das Arme, für die Armen, Entrechteten, Einsamen hat. Es bedeutet auch, dass Gott ein Herz für das Arme in mir hat, in meine dunklen Ecken schaut und nicht davor zurückschreckt... Unter dem barmherzigen Blick Gottes kann ich/können wir diese Haltung uns selbst und allem Armen dieser Welt gegenüber einnehmen – und: ein Herz haben.

Noch spannender finde ich den hebräischen Begriff, der im Deutschen mit „Barmherzigkeit“ übersetzt wird: „rechem“. Dies ist nämlich das Wort für „Mutterschoß“. Was für eine erstaunliche, bildliche, körperliche, weibliche Vorstellung für Gott!

Und gleichzeitig jedem Menschen zugänglich und verständlich, waren wir doch alle einmal von einem Mutterschoß gehalten, getragen, aufgenommen, angenommen, geschützt, beschützt, gewärmt, versorgt, ernährt, umhegt, in tiefer innerer Einheit verbunden. Wie ein Mutterschoß: das ist Gott.

Dies greift Psalm 103⁶ auf. Eine Übersetzung von Anneliese Hecht belässt dem Text seine wörtliche Bildhaftigkeit und Weite:

„Himmelhoch ist Gottes liebevoll hinschauende Zuwendung,
unendlich breit – vom Sonnenaufgang bis zum -untergang – sein Verzeihen,
und unvorstellbar mutterschönlich tief ist sein Erbarmen wie bei einem Vater.“⁷

¹ BigS

² Luther, Zürcher, Basisbibel

³ EÜ, Elberfelder

⁴ GNB

⁵ Buber-Rosenzweig 1929

⁶ Hier die Vers 11-13 von Psalm 103

⁷ Entnommen aus: [Hinführung zu Gen 1 \(bibelwerk.de\)](https://www.bibelwerk.de)